



REPORTAGE

Redaktion Schwechat
Sonja Himburg
schwechat.red@bezirksblaetter.at

Sie retten Hunde vor dem sicheren Tod und bieten ihnen ein lebenswertes, liebevolles Zuhause.



Den Hunden ein besseres Leben bieten: Dieses Ziel verfolgt die Rauchenwartherin.

Foto: Himburg

Ein Leben für die Tiere

RAUCHENWARTH. Mit so einer überschwenglichen Begrüßung habe ich nicht gerechnet, als ich zum Interviewtermin ins Haus von Sandra Murr komme. Sieben (!) aufgeweckte Hunde stürmen auf mich zu und zeigen mir, dass ich herzlich willkommen bin. Ein bunter, lustiger und verspielter Haufen, so scheint es auf den ersten Blick. Erst bei näherem Hinsehen wird klar: So gut wie bei Sandra haben sie es wohl früher nicht gehabt...

Misshandelt und gequält

In jedem Bein von „Odi“, einem Dackel-Schäfer-Mix, stecken noch heute etwa 20 Schrotkörner. „Weiß“ ist eine taube Albinohündin. Sie wurde über-

„Vor langer Zeit hat mir ein Hund das Leben gerettet. Jetzt gebe ich dieses Geschenk an die Tiere zurück“

SANDRA MURR

fahren und humpelt heute mit drei Beinen durchs Leben. „Leon“ wurde im Alter von zehn Tagen in einen Plastiksack gesteckt und weggeworfen. Besonders schlimm erwischte es auch „Bob“, dem Roma-Kinder in der Slowakei ein Bein ausgerissen haben. Sie alle kamen als

Pflegehunde zu Sandra Murr nach Rauchenwarth - und blieben. Sie sind so genannte „versagte Pflegestellen“, so werden jene Hunde genannt, die letztendlich nicht weitervermittelt werden, sondern fix bei ihrer

„Zum Glück sind meine Nachbarn sehr tolerant, viele würden diesen Wahnsinn nicht mitmachen.“

Pflegefamilie bleiben dürfen.

Tierhilfe mit Herz

Die Rauchenwartherin, die als Jugendarbeiterin tätig ist, „kam auf den Hund“, als es ihr selbst sehr schlecht ging: „Ich litt zehn Jahre lang an Bulimie, ließ keinen mehr an mich heran. Erst meine Hündin schaffte es, mich aus diesem Sumpf herauszuziehen.“ Heute arbeitet sie - ehrenamtlich, versteht sich - sehr eng mit dem Verein „Tierhilfe mit Herz und Einsatz“ zusammen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Hunde aus drei slowakischen Tötungsstationen (die Tiere werden dort erschlagen, vergast oder sie sterben, weil man sie verhungern lässt) zu befreien und in einem Auffanglager in Nove Mesto so lange für sie



Jede freie Minute verbringt Sandra Murr mit den Tieren in der freien Natur.

Foto: Himburg

zu sorgen, bis sie an eine fixe Stelle vermittelt werden. Elke Hietl, die Vereinsleiterin, wurde 2009 auf die damals noch spartanisch eingerichtete Auffangstation in Nove Mesto - ca. 90 Autominuten von Schwechat entfernt - aufmerksam. Mittlerweile hat sie sie neu aufgebaut. „Es ist schon sehr viel geschehen, viele Dinge wie der Ausbau der Quarantänestation, Einleitung von Brunnenwasser und die Anschaffung von größeren Zwingern sind aber

noch ausständig“, so Karoline Neumayer, eine weitere ehrenamtliche Mitarbeiterin, die selbst mittlerweile auch sechsfache Hundemama ist.

Wollen auch Sie helfen?

Wenn Sie dem Verein „Tierhilfe mit Herz und Einsatz“ unter die Arme greifen wollen (sei es durch Sach- oder Geldspenden, als Pflege- oder im besten Fall als Adoptivfamilie), finden Sie alle Infos unter www.tierhilfemitherz.at